

18. III. 74

Liebe, verehrte Lisztfreundin Frau Dr. Prahaes!

Wie soll ich Ihnen meine Gefühle beschreiben, als ich nach so langer Wartezeit endlich Ihre Handschrift wiedersah? Ich habe mir so grosse Sorgen um Sie gemacht, dass ich in der vorigen Woche Mut fasste und an Prof. Forrai schrieb, der mir ja im November einen so liebenswürdigen Dankesbrief schrieb, obwohl wir uns doch garnicht kennen. Es war in Ihrem Auftrag und er schrieb auch, Sie seien krank. Und nun erfahre ich zu meiner grossen Freude, dass Sie auf dem Wege der Besserung sind und neuen Mut fassen, das Lisztzimmer einzurichten. Welch wundervolle Aufgabe, die nur Sie allein vollbringen können.

Ihr mitgesandtes Heft besass ich schon, denken Sie sich, von unserm Operndirektor Janos Kulka, den ich wohl schon einmal erwähnt habe. Er ist an unserm Theater tätig und ein grosser Lisztverehrer. Er dirigierte soeben in Genua "Mazzeppa" mit riesigem Erfolg. Leider glückte es Herrn Bremer nicht dorthin zu fahren. Seit dem 16.3. ist in Livorno ein Wettbewerb von Liszt-pianisten, jungen Leuten und Kindern aus Italien. 85 haben sich gemeldet, darunter ein Zwillingsspaar von 8 Jahren!! Was mögen die wohl spielen? Ich bin gespannt auf eine Nachricht nach der Preisverteilung.

Und in Wuppertal gab es eine wundervolle Aufführung der Missa choralis, ich füge Ihnen eine Kritik bei. Es war in derselben Kirche, in der damals die Dias gezeigt wurden, Sie besinnen sich.

Von mir kann ich nur berichten, dass ich sehr sehr reif bin für Ferien, die zu Ostern stattfinden sollen in einem Mittelgebirge bei Heidelberg, der Odenwald genannt. Dort hat eine Schulfreundin ein Haus gebaut am Tannenwald in Ruhe und Abgeschiedenheit. Es ist eben 8 Monate her, dass ich im schönen österreichischen Waldviertel war, das ist zu lange, wenn man täglich unterrichtet und auch sonst noch viel schriftliche Arbeit hat.

Herr Otte schreibt auch sehr selten, auf meiner Rückreise werde ich ihn aber aufsuchen. Er wird am Ostersonntag 83 Jahre und seine Augen wollen nicht mehr recht. Es ist sein grosser Kummer, dass er keine Liszt-Karten mehr herstellen kann. Bis über 200 ist er gekommen. Nun wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen, dass der nahende Frühling Ihnen neue Kraft bringen möge, Gott schütze Sie, verehrte liebe Freundin!

Mit den herzlichsten Grüssen bleibe ich Ihre erg.

Erna Fleckner



ZENEAKADÉMIA
LISZT MŰZEUM

Epo. 1683/2

